

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1912)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Grunde, weil die meisten Teilnehmer fast jedes Jahr eine Schweizerreise machen und so das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden wollen; bei allen werden die Schönheiten unseres Landes hoch eingeschätzt. Als Orte wurden Zürich und Luzern genannt; ein fester Beschluß soll später durch die Kommission gefaßt werden. Nach Schluß der Tagung wurden gruppenweise Ausflüge ins Berner Oberland gemacht.“ —

Schade, daß dieser Kongreß nirgends angezeigt worden war, der Redaktor unseres Blattes wäre sonst hingegangen, obwohl er nicht zu diesen „oberen Zehntausend“ gehört, nicht zu den Millionären. Hoffentlich wird unser „Fürsorgeverein für Taubstumme“ eine süße Frucht dieses sonderbaren Kongresses der reichen Taubstummen zu kosten bekommen. Sie haben's ja!

Frankreich. Von dem 3. internationalen Taubstummen-Kongreß und der Zweihundertjahrfeier des Abbé de l'Épée in Paris wird in nächster Nummer berichtet. Wegen Unordnung in der Organisation konnte der Redaktor nicht an allem und jedem teilnehmen und will daher die verschiedenen Berichte darüber abwarten, um sie dann mit seinen eigenen Beobachtungen zu einem Ganzen zusammenzustellen. Vielleicht gelangen bis dahin auch Bilder dazu in seine Hände; sie sind schon bestellt.

Büchertisch

Schreibers kleine Atlanten aus den Gebieten der Naturwissenschaft, mit zahlreichen, prächtigen, farbigen Abbildungen und erklärendem Text: **Säugtiere**, 2 Hefte à 50 Pfg. **Einheimische Vögel**, 2 Hefte à 60 Pfg. **Insekten**, 2 Hefte à 50 Pfg. **Schmetterlinge und Raupen**, 2 Hefte à 60 Pfg. **Pilze**, 1 Heft à 50 Pfg. **Heilpflanzen**, 1 Heft 60 Pfg. **Mineralien**, 2 Hefte à 75 Pfg. Jedes Heft ist einzeln käuflich. Verlag von J. F. Schreiber, Gßlingen a. N. und München.

Die schmucken, sorgfältig bearbeiteten Heftchen bieten mit ihren gegen 1000 Abbildungen auf 149 Farbendrucktafeln zu einem Pfennigpreis eine unübertroffene wissenschaftliche Sammlung für jeden Naturfreund, für jedes Haus, ein unerreichtes Anschauungsmaterial, das vor allem auch unsern Schülern von großem Nutzen sein wird. Die Wiedergabe der Tiere, Pflanzen, Mineralien ist so vollkommen, daß man das abgebildete Objekt auf den ersten Blick in der Natur wiedererkennen muß. Für den Naturfreund läßt sich keine bessere Gabe denken!

Der Findling. Eine Erzählung aus der Zeit der Reformation von Marg. Lenk. 3. Auflage. Geheftet Fr. 4. —, Bibliotheksband Fr. 4. 40, Leinenband Fr. 4. 70. Verlag von Johannes Herrmann, Zwickau (Sa.), Hermannstraße 5. Mit dem Bildnis der Verfasserin.

Inhalt: 1. Glückliche Kindheit. 2. Heimatlos. 3. Herr Gottfried. 4. Festlicher Empfang. 5. Häusliche Sorgen. 6. Stiller Kummer. 7. Der süße Muttername. 8. Kindesrecht. 9. Der Ablaßzettel. 10. Das Preischießen. 11. Auf des Raubritters Burg. 12. Auf der Wanderschaft. 13. In edler Ritterzucht. 14. Der fremde Spielman. 15. Der Kelch der Trübsal. 16. Im Welschland. 17. Des Vaters Heimkehr. 18. Ritter Georg.

„Zueinander verflochten sind die Lebensgeschichten der sanften, frommen italienischen Kaufmannstochter Julia und des wilden Findlings Jörg, der durch die milde evangelische Erziehung Julias mitten in der bewegten Zeit der beginnenden Reformation zu einem hochherzigen Jüngling und später sogar zu einem edlen Ritter wird. Die geheimnisvolle Wechselwirkung zweier Seelen aufeinander und besonders die läuternde Kraft der evangelischen Wahrheit ist hier so trefflich und tief geschildert, daß man das Buch mit wachsendem Interesse liest. Wir wünschen dieser köstlichen Erzählung die weiteste Verbreitung und empfehlen sie bestens.“

Briefkasten

A. E. L. in B. und Andere. Nach Luzern konnte ich nicht aus zwei Gründen: Am 21. Juli hatte ich nicht frei und am 23. verreiste ich zum Pariser Taubstummen-Kongreß. Bitte daher auch um Entschuldigung, wenn manches lange von mir unbeantwortet geblieben war.

W. S. in G. Das war nett, daß Sie den St. Galler Taubstummen-Ausflug mitmachen konnten!

J. S. in M. Es ist sonderbar, daß Sie fragen, warum Sie die Taubstummen-Zeitung so lange nicht bekommen. Sie sind jetzt in einen andern Kanton verzogen, aber ohne es uns gemeldet zu haben! Das Blatt wurde wie gewöhnlich an Ihren frühern Wohnort geschickt, kam aber zurück mit dem Postvermerk „Abgereift. Unbekannt wohin?“ Also bitte jeden **Wohnungswechsel dem Redaktor anzeigen!**

J. G. in L. Besten Dank für die Briefmarken und herzliche Gratulation zum Kindlein! Möge es immer eure Freude bleiben.

D. Sch. in A. Bis jetzt hat man uns nichts von dem unbekanntem Taubstummen gesagt. Sie hätten die Polizei um ein Porträt zum Abdruck in unserm Blatt bitten sollen.

Nein es waren nicht besonders schöne Tage in Paris, davon wird in nächster Nummer zu lesen sein. Die schlechte Organisation war schuld.